

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1917

530 (13.11.1917) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Weitens größte Belegerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Herrn Thiergarten.
Gefundener: Albert Herzog.
Verantwortlich für alle Redaktionen:
Anton Rudolph,
für badische Politik, Lokales, Red.
Chronik und den allgemeinen Teil:
J. B. Anton Rudolph, für den Anzeiger-
teil: A. Rudolph, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:

Die Spalte Kolonialzeitung 30 W.
Die Kolonialzeitung 1 W. 20 W.
an 1. Stelle 1.25 W. die Zeile.
Bei Wiederholungen ist der Rabatt, der
bei der ersten Aufnahme des Anzeigers
gilt, auf die weiteren Anzeigen
übertragen.
Wolfsch. Anst. Karlsruhe Nr. 8859.

Nr. 530.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 13. November 1917.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

33. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

In Flandern englische und belgische Vorstöße abgewehrt. — Ein gelungenes Handstreich bei Brugnères. — Zusage. — Erfolgreiche Unternehmungen an der russischen Front.

In Oberitalien der Monte Longara und zwei Panzerwerke genommen. Artilleriekampf an der unteren Piave.

W.B. Großes Hauptquartier, 13. Nov. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern wehrten wir durch Feuer und im Gegenstoß starke Aufklärungsabteilungen ab, die am frühen Morgen von den Belgiern im Pier-Gebiet, von den Engländern auf der Kampfront gegen unsere Stellungen vorgetragen wurden. Der Artilleriekampf blieb geringer als an den Vortagen. Am Abend verstärkte sich das Feuer bei Dismuiden und in einigen Abschnitten des Hauptkampfsfeldes.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Nördlich von Brugnères brachte ein entschlossener durchgeführter Handstreich unserer Infanterie Gefangene und Maschinengewehre ein.
Auf dem östlichen Maasufer war die Artillerie Tätigkeit tagsüber lebhaft.

Leutnant Bongarz erlangte seinen 22., Witzelschweber und seinen 25. Aufstieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von der Bahn Riga—Petersburg wiesen unsere Posten den Angriff einer russischen Streifabteilung ab. Südöstlich von Gorodischtsche war ein Unternehmen unserer und österreichisch-ungarischer Stoßtruppen erfolgreich.

Mazedonischer Front

Im Westen der Artilleriekampf auf den Höhen östlich von Baralowo, im Cerna-Bogen zu erheblicher Stärke an.

Italienische Front.

In den Steben Gemeinden entzissen wir den Italienern den Monte Longara. Die im Gebirge zwischen Sugana und Cison-Tal vorgehenden Truppen erlitten das Panzerwerk Leone auf dem C. di Campo. Die Panzerfeste C. di San. Boncaso ist in unserem Besitz.

An der unteren Piave hat das Artilleriefeuer zugenommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Weitere U-Boot-Erfolge.

— Berlin, 12. Nov. (Amtl.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 16 000 Bunttorfgruben vernichtet.

Von den versenkten Schiffen wurden 2 englische bewaffnete Dampfer, von denen einer tief beladen war, im englischen Kanal vernichtet. Unter den übrigen befand sich der englische bewaffnete Dampfer „Capelle“ (3152 Tonnen) mit Stückgutladung von Liverpool nach der Westküste Afrikas.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Bom westlichen Kriegsschauplatz.

o. Bern, 13. Nov. (Privat.) Im „Bund“ schreibt Stegemann: Die englische Heeresleitung bleibt dabei, jeden Tag eine Anzahl von Quadratkilometern mit Granaten umzupflügen und schrittweise gegen die Linie Roulers-Thourout vorzudringen, hat also immer noch nicht auf das mechanische Verfahren verzichtet, das durch die Anwendung von Gas, Feuerwaffen und Tanks und das Vorschieben lebendiger Massen einen operativen Erfolg zu erringen sucht. Das gewaltige Uferwerk wird täglich neu aufgezogen. Die deutsche Heeresleitung begegnet dem Angriff immer noch mit elastischer Abwehr, die ungeheure Anforderungen an den Verteidiger stellt, aber sicher einem operativen Gegenzug Platz machen wird, wenn die Lage dies erfordert.

Die Kämpfe in Ägypten.

Türkischer Bericht.

W.B. Konstantinopel, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 12. November. Einäufert: Feindliche Kavallerie, welche am rechten Flügel angriff, wurde zurückgeschlagen. Ein feindlicher Flieger wurde zum Absturz gebracht. An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Englischer Bericht.

W.B. London, 10. Nov. Unsere britischen Truppen sind jetzt schnell vorgerückt, machten weitere 400 Gefangene und erbeuteten 10 Geschütze. Afsalon ist durch Infanterie und Artillerie besetzt. Die

Die neue Revolution in Russland.

— Amsterdam, 12. Nov. Nach einer Meldung des Handelsblad aus London beginnt die Petersburger Garnison, die zuerst ganz für die Bolschewiki war, jetzt, wo organisierte Streitkräfte unter Kerenski sich der Hauptstadt nähern, zu schwanken. — Nach Nachrichten aus dem Don-Gebiet hat Kaledin zeitweilig die Regierungsgewalt in den Kosakengebieten übernommen, bis die Regierungsfrage geregelt ist. Nach einer Meldung der „Daily Chronicle“ ist in Petersburg die Lebensmittelförderung sehr schlecht. Es sind nur Vorräte für 2 Tage vorhanden.

o Zürich, 13. Nov. (Privat.) Die „Neue Korresp.“ meldet aus Petersburg: Die Baltische Flotte verschiebt ein Funkentelegramm, in dem alle Flotteneinheiten eingeladen werden, tapfer zu kämpfen für das Recht der unterdrückten Klassen. Ferner wird in der Botschaft mitgeteilt, daß die Nordseeflotte sich mit dem Petersburger Sowjet ins Einvernehmen gesetzt habe.

Die Gegenbewegung.

— Amsterdam, 12. Nov. Nach einem hiesigen Blatt wird der „Londoner Times“ aus Petersburg vom 10. gemeldet: Kerenski ist am Mittwoch in Luga angekommen, wo die Garnison die Partei der vorläufigen Regierung wählte.

Am Freitag kam Kerenski in Gatchina an, dessen Garnison dasselbe tat. Außerdem verlautet, daß sich regierungstreue Truppen in der Umgebung von Petersburg aufhalten und daß eine Division Kosaken von Finnland anrückt. Ein Mitglied des revolutionären Militärkomitees machte im Kongreß der Sowjets im Smolny-Institut hieron Mitteilung und fügte hinzu: „Wir werden nichts unversucht lassen, um Blutvergießen zu vermeiden.“

Der Eisenbahnerverband, der bisher nach den Anweisungen Lenins handelte, ist jetzt ganz auf die Seite des öffentlichen Wohlfahrtsausschusses übergegangen und hat erklärt, daß er den Befehlen der Exekutivkommission nicht länger gehorchen werde. Das ist ein schwerer Schlag für die extremistische Bewegung, der auch die Post- und Telegraphenbeamten die Gefolgschaft verweigern. Der Verband der Staatsbeamten hat seinen Mitgliedern in 16 Regierungskreisen den Auftrag erteilt, die Arbeit niederzulegen, um dadurch Lenin und seinen Anhängern ihr Amt zu erschweren. Die Staatsbeamten haben sich dem öffentlichen Wohlfahrtsausschuß zur Verfügung gestellt.

Ferner wird berichtet, daß der größte Teil der Garnison Moskaus sich für die vorläufige Regierung erklärte, nachdem es im Kreml zu einem Geset mit Anhängern der Exekutivkommission gekommen war.

Kornilow ist aus dem Gefängnis gelassen und in Moskau angekommen. Es heißt, daß Rodzianko dort eine Regierung bilden werde. Auf Verlangen des Kosakengenerals Kaledin hat Kornilow sich selbst zum Hetman aller Kosaken erklärt. Alle gemäßigten Sozialisten haben das Smolny-Institut verlassen und sich im Stadthaus dem öffentlichen Wohlfahrtsausschuß angeschlossen, an dessen Spitze der Bürgermeister von Petersburg, Schröder, steht.

— Haag, 12. Nov. „Daily Telegraph“ berichtet, wie holländische Blätter melden, aus Petersburg vom Samstag:

„Es kann unmöglich vorausgesehen werden, was in Petersburg geschehen wird, da es beinahe vollständig von den Provinzen und Europa abgeschnitten ist. Im Smolny-Institut glaubt man, das Abenteuer der Bolschewiki werde nicht mißlingen, aber die Stimmung im Gemeinderat läßt es kaum als denkbar erscheinen, daß die Bolschewiki Erfolg haben werden. Am wahrscheinlichsten ist es vielmehr, daß die Garnison in der Hauptstadt sich zerstreuen und Kerenski an der Spitze der Kosaken in Petersburg einrücken wird, wobei trotz der Abneigung, Blut zu vergießen, doch einiger Widerstand gebrochen werden muß. Man muß bedenken, daß beide Parteien bewaffnet sind und wahrscheinlich auch von ihren Waffen Gebrauch machen werden. Möglicherweise kann aber doch alles mit einer friedlichen Lösung enden.“ (Ziff. 34.)

— Basel, 12. Nov. Wie den „Basler Nachrichten“ aus Bern mitgeteilt wird, erlassen der russische Geschäftsträger in Bern und das Gesandtschaftspersonal gegen das Treiben der Petersburger Maximalisten einen Protest, sie erklären sich mit dem Personal des Ministeriums des Innern solidarisch, das jede Mitarbeit mit Lenin, Trotski und Konforten ablehnt. (Ziff. 34.)

Die siegreichen Kämpfe gegen Italien.

Die Lage in Venedig.

W.B. Wien, 12. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Neuerlich war unsere Truppen ein schöner Erfolg über noch im Gebirgsland nördlich des Vedens von Veltro verbliebene Kampfgruppen des Gegners bezeugt. Bei Longarone im oberen Piavetal mußte sich etwa eine feindliche Division mit 12 Geschützen und einer unübersehbaren Menge von Kriegsmaterial den planmäßig vorgehenden Truppen ergeben. Während von Nordwesten die Gruppe des Generalmajors Korzer und von Nordosten Teile der Armee des Feldmarschalls von Krobatin dahin vorstießen, schnitten von Osten und Süden vordringende Truppen des Generals der Infanterie Kraus den Gegner den Rückzug ab. Hier waren es vor allem andere kaiserliche und kaiserliche, welche durch ihr wackeres Zutun, sich um die Erringung des Erfolges besondere Verdienste erwarben.

Die entlang des Suganates vorgehenden Kolonnen des Feldmarschalls Freiherrn von Conrad hatten Castel, Tefino und Grigno bereits überschritten und sind auch südlich des Tales in günstigem Vorwärtsschreiten. Auch im Süden von Veltro-Gebirge gewinnt die Vorrückung immer mehr Raum. Hier nähern sich Vortruppen, der in Veltro eingezogenen österreichisch-ungarischen Kolonnen bereits

Itre. Während an der Piave vom Meer bis Sugana keine neuen Ereignisse zu verzeichnen sind, fiel weiter flussaufwärts der am Ostufer angelagte Brückenkopf Vidor in die stürmende Hand schlesischer Truppen der Armee Bolow.

In den letzten Tagen herrschte in dem Kampfgebiet trübes, im Gebirge vielfach von starken Nebeln begleitetes Wetter.

o Basel, 13. Nov. (Privat.) Der „Basler Anzeiger“ schreibt, von den acht Provinzen des Landes Venetien habe Italien bereits die größte, Udine, mit 6582 Quadratkilometern und 628 000 Einwohnern vollständig verloren, ebenso dürften die Provinzen Belluno und Treviso mit 3349 Quadratkilometern und 491 000 Einwohnern so gut wie verloren sein, während die Provinzen Venedig, Padua und Vicenza unmittelbar bedroht sind. (g. A.)

o Zürich, 13. Nov. (Privat.) Der „Tagesanzeiger“ betont, es erdiene bemerkt zu werden, daß die Havastommantare, die nun täglich über die Ereignisse in Oberitalien ausgegeben werden, die Rückzugspläne der alliierten Heeresleitung fortwährend klärweise andeuten. In den letzten Kommentaren wird bereits offen von der Preisgabe der ganzen Provinz Venetien, das wäre also im Süden bis zum Po und im Westen bis zum Ausfluß des Minicio aus dem Gardasee, gesprochen. Die besetzten Lager von Verona und Mantua hätten in diesem Falle als Stützpunkte der neuen Front zu dienen. (g. A.)

W.B. Zürich, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Zürcher Ztg.“ meldet aus Rom: Im Gebirge gefallener Schnee erschwert die Bewegungsfreiheit der Truppen stark, leistet jedoch der vorgehenden Rückwärtsbewegung auf die für den Widerstand bestimmten Linien gute Dienste. Im Hochgebirge ist in den letzten 24 Stunden über 24 Zentimeter Neuschnee gefallen. Der seit zwei Tagen ununterbrochen strömende Regen trägt dazu bei, die durch Venetien fließenden Flüsse bedeutend zum Steigen zu bringen, wodurch den italienischen Nachhuttruppen Gelegenheit gegeben wird, hartnäckigen Widerstand zu leisten, der das Vorrücken der nachdrängenden feindlichen Vorhut erschwert.

Italienische Berichterstattung.

W.B. Rom, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 12. November. Der Stillersee bis zur Nacht gestern keine bemerkenswerten Ereignisse. Auf der Hochfläche von Miago erneuerte der Feind nach lebhafter Beschichtung seinen Angriff auf unsere Linie im Abschnitt Calic-Monte-Longara-Süße 1674-Melotta. Die feindliche Unternehmung scheiterte völlig in unserm Artillerie- und Geschützfeuer. Am äußersten Nordende der Angriffsfront, wo der Infanteriekampf erbittert war, machten die Unsrigen einen Gegenangriff und es gelang ihnen einige Gefangene zu machen. Auf der übrigen gebirgigen Front besteht Gefechtsberührung mit Vorhut des Gegners. Unsere vorgeschobenen Truppen leisten überall wirksamen Widerstand. In der von der Piave durchflossenen Ebene lebhaft Feuerbetätigung.

— Bern, 12. Nov. Die „Neue Zürcher Zeitung“ erzählt von der italienischen Grenze, daß außer den amtlichen Berichten die italienischen Zeitungen keine anderen Originalberichte von der Front veröffentlichen dürfen. An der Hand von Karten wird dagegen in den Blättern täglich der Verlauf der Kampfhandlungen dargelegt. Es wird auch nicht verschwiegen, daß der Rückzug hinter die Piave die Freigabe einer weiteren Gebirgszone zur Folge haben müsse.

Zur Lage im Innern.

o Basel, 13. Nov. (Privat.) Den „Basl. Nachr.“ zufolge schreibt „Gazetta Ticinese“, eine rasche Gegenoffensive der Italiener sei ausgeschlossen. Italien habe ein Drittel seiner Artillerie verloren. Weiter sei auch nicht mehr auf die Moral der Truppen zu hoffen. Italien könne nur dann Widerstand leisten, wenn es alle freigegebenen Regungen niederhalte. (g. A.)

o Zürich, 13. Nov. (Privat.) Wie schweizerische Blätter aus Italien berichten, ist dort die Einschüpfung der Zivilmobilisation in Aussicht genommen. (g. A.)

o Zürich, 13. Nov. (Privat.) Die „N. Z. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze. In Rimini stieß ein Güterzug mit einem Flakittirzug zusammen. Es gab 5 Tote und 20 Verwundete.

Die Entente-Hilfe.

o Zürich, 13. Nov. (Privat.) Ein Privattelegramm der „N. Z. Nachr.“ aus Mailand besagt: In Mailand wird gegenwärtig eine große Armee aus italienischen, französischen und englischen Einheiten zusammengestellt. In der Stadt treffen Scharen von Flüchtlingen aus dem Kriegsgebiet ein; die Panik wächst. (g. A.)

o Basel, 13. Nov. (Privat.) Die „Basl. Nachr.“ melden aus Bellinzona: An der schweizerisch-italienischen Grenze bei Zenna wurden französische Infanterie- und Kavalleriepatrouillen und im Valmara am Langensee englische Patrouillen bemerkt. (g. A.)

Eine Entente-Urteil.

— Basel, 12. Nov. Interessant ist in der englischen Presse der Kampf zwischen denjenigen, die Italien in Italien und denjenigen, die Italien in Flandern zu Hilfe kommen wollen. Das britische Militär ist für Flandern und demzufolge auch die „Morning Post“. In diesem Blatt droht ein „alter Offizier“ der Regierung mit sofortigem Sturz und der Entente mit der Niederlage, wenn sich die Politiker in das Geschäft der Soldaten einmischen und die Front in Flandern schwächen sollten.

„Manchester Guardian“ hält übrigens die Gelegenheit für günstig, von den Italienern einen Verzicht ihres Anspruchs auf die ganze adriatische Küste durchzusetzen. Das Blatt fragt nämlich, ob Italien jetzt noch wünsche, bis dieses Ziel erreicht sei, oder ob es sich mit der Wiedergewinnung seines eigenen Landes und dem Schutz seiner Grenzen begnügen werde. (Ziff. 34.)

Der neue Entente-Kriegsrat.

WTB. London, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Im Unterhaus erklärte Minister Bonar Law, daß zum Zwecke einer besseren Zusammenwirkung der militärischen Aktionen ein Kriegsrat eingesetzt worden sei, der aus dem Premierminister und zwei weiteren Mitgliedern der Regierungen Frankreich, Italien und Großbritannien bestehe. Der Kriegsrat würde in Versailles wenigstens einmal im Monat zusammentreten. Jede Nacht ernenne einen händigen Vertreter als Ratgeber für den Kriegsrat. Diese militärischen Vertreter würden keine vollziehende Befugnisse haben, sondern dem Kriegsrat ihren Rat erteilen über Fragen des Zusammenwirkens in der Strategie. Der Vertreter Englands wird Sir Henry Wilson, derjenige Frankreichs General Foch sein. Es sei ihm noch nicht möglich, den Namen des italienischen Vertreters zu nennen.

In Erwiderung auf eine Anfrage sprach Bonar Law die Hoffnung aus, daß die Vereinigten Staaten sich dem Räte anschließen würden. Ein Marinekriegsrat sei geplant.

Englische Urteile.

— Rotterdam, 12. Nov. „Daily News“ bitten die Errichtung eines Kriegsrats der Alliierten und fragen, was es zu bedeuten habe, daß dieser politische Rat nur England, Frankreich und Italien umfasse. Die 3 Länder hätten doch auch mit Rußland und den Vereinigten Staaten gemeinsame diplomatische Interessen.

Die „Times“ schreibt: Der neue Kriegsrat wird, wenn er gut arbeitet, zur Folge haben, daß die Befehlshaber an der Front nicht mehr zu befürchten brauchen, daß ihre Pläne plötzlich durch Ereignisse an anderen Fronten und außerhalb ihrer Machtphäre gestört werden.

Die „Morning Post“ spricht die Befürchtung aus, daß durch die neue Maßnahme die militärische Leitung der politischen untergeordnet werde. Das Blatt warnt vor der Gefahr eines solchen Vorgehens.

Lord George über den Kriegsrat als Siegeshoffnung.

WTB. Paris, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Ag. Havas. Lord George hielt bei einem Essen, das zu seinen Ehren vom Präsidenten der Kammer gegeben worden war, in Paris eine Rede, in der er die Schaffung eines Rates der alliierten Armeen, die an der Westfront kämpfen, begrüßte. Lord George behauptete, daß wegen Zeitmangels Amerika und Rußland nicht um ihren Rat gefragt werden können und sprach die Überzeugung aus, daß eine Zusammenarbeit dieser beiden großen Länder erreicht werden würde.

Weiter führte Lord George aus: „Ich stelle fest, daß die gemeinsame Überlegenheit der Alliierten schon längst bestehen und den Sieg hätte sichern sollen, oder den Alliierten hätte gestatten sollen, viel weiter auf dem Wege des Sieges fortgeschritten zu sein. Wenn das nicht geschehen ist, so liegt der Grund nicht bei unserer Flotte und unserer Heere, sondern Schuld ist nur der Mangel einer wirklichen Eintracht in der Leitung des Krieges. Ein jedes Land wurde seiner eigenen Direktion überlassen.“

Der Redner besprach ferner die letzten vier Feldzüge, erinnerte an die großen Siege, die von den Alliierten zu Wasser und zu Lande errungen wurden, aber er führte auch die Mißerfolge, die sie erlitten haben, an. Die belgische Tragödie, die rumänische Katastrophe, der Zusammenbruch der Militärmacht Rußlands bewiesen, daß Frankreich, England, Rußland und Italien vier Kriege anstatt eines einzigen geführt haben.

Weiter sagte Lord George:

„Im Jahre 1917 findet daselbe Unglück statt und aus demselben Grunde, während doch die italienische Front so wichtig für Frankreich und England wie für Deutschland ist. Es würde verfehlt sein, die ganze Tragweite des Unglücks nicht zu erkennen. Wenn wir einen Kilometer in die feindliche Linie vordringen, wenn wir ein Dorf nehmen und einige hundert Gefangene machen, so ergeben wir uns in Bemerkungsfragen, und das mit Recht; denn dies sind Wahrzeichen unserer Überlegenheit, und die Gewäße für den Sieg, den wir am Ende erringen müssen. Aber was würden wir sagen, wenn wir 50 Kilometer über die feindlichen Linien hinaus vordringen würden, wenn wir 200 000 Gefangene gemacht und dem Feinde 2500 seiner besten Geschütze abgenommen hätten, mit riesigen Mengen von Kriegsgeräten und Proviant?“

„Das Maß, indem wir vordringen können, daß aus diesem Unglück eine Katastrophe wird, hängt von der mehr oder weniger schnellen und vollkommenen Weise ab, mit der wir durch Handeln die notwendige Einheit aller Fronten der Alliierten zur Tatkraft führen. Der hohe Rat, den wir schon geschaffen haben, wird die wirkliche Macht besitzen, die Anordnungen zusammenzufassen, und dann wird der Sieg eine wertvolle Befolgung sein.“

„Ich möchte, ich könnte sagen, welche glänzenden Gelegenheiten die Alliierten aus Mangel an gemeinsamen Denken und Handeln verpasst haben. Wenn es eine wirkliche Zusammenarbeit gewesen wäre, so wären wir jetzt in Italien an der Arbeit, nicht von unseren Verbündeten das Ansehen abzuwarten, sondern das Ansehen unserer Feinde zuzuwarten. Der Krieg wurde durch den Militarismus verlängert und wird durch die Einigkeit verkürzt werden. Wenn diese Anstrengung, unter gemeinsamen Gedanken aufzuarbeiten, eine Tatsache wird, dann weiß ich nicht an dem Ausgange des Krieges.“

„Was auch immer in Rußland oder mit Rußland geschehen wird, ich gehe nicht zu denen, die an Rußland verzweifeln, aber selbst, wenn man an Rußland verzweifelt, bleibt mein Glaube an den endgültigen Triumph der Sache der Alliierten unerschütterlich. Ich versichere, daß wir siegen werden, aber ich möchte, daß wir so schnell als möglich und mit so wenig Opfern als möglich siegen.“

Bei demselben Essen in Paris drückte der italienische Unterstaatsminister Bersani den Dank Italiens für die Einigkeit der Alliierten aus, die in so offenkundiger Art aufzutreten sei und legte den unerschütterlichen Willen des italienischen Volkes zum Widerstande dar. Er begrüßte die Ankunft der Truppen in Italien und gab seinem Vertrauen zum internationalen Ausgange u. a. m. unerschütterlichen Sicherheit des Sieges Ausdruck.

Painlevés Verherrlichung des einheitlichen Handelns.

WTB. Paris, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der Agence Havas gab der Ministerpräsident Painlevé zu Ehren des englischen Premierministers Bonar Law und des italienischen Unterstaatsministers Bersani ein Frühstück.

In seiner Begrüßungsansprache führte Painlevé aus: Die Alliierten müssen alle Hilfsquellen, alle Kräfte und den ganzen Siegeswillen dem gemeinsamen Wohle dienstbar machen. Eine einzige Front, ein einziges Volk, das sei das Programm, das der künftige Sieg fordert. Wenn nach 40 Kriegesmonaten nach allen Prüfungen, die die Ereignisse den Alliierten auferlegt haben, wir zu einer solchen internationalen Einheit nicht gelangt wären, dann wären wir trotz der gemeinsamen Opfer des Sieges noch nicht wert. Dann hätten, so erklärte der Redner weiter, die Alliierten noch nicht vermocht, sich zur Höhe ihrer Aufgaben zu erheben. Aber diese Einheit des Handelns, diese Verschmelzung der Anstrengung, nach denen seit so vielen Jahren die Völker hinstreben, die sollten sie aus dem Reiche der Träume und des taffosen Wollens in das Gebiet der Tat hinführen.

„Die Feinde der Alliierten,“ so führte er dann aus, „hätten sich entschlossen, ihre Aufgabe durch Anwendung brutaler Manneskraft

zu leisten. Bei ihnen gibt es ein Herrenvolk, dessen Sklaven die anderen sind. Wir sind freie Völker, die es nicht ertragen können, einem anderen Volke unterworfen zu sein (aber andere unterwerfen wollten. Die Red.). In Kriegeszeiten ist eine solche Unabhängigkeit Kraft und Schwäche zugleich, Kraft, weil sie begleitet ist von einer Widerstandsfähigkeit, die unterdrückte Nationen nicht kennen, Schwäche, weil sie die große Ordnung der militärischen Dinge erschwert.“

„Diese Unabhängigkeit und die Einheit der Leitung, miteinander in Einklang zu bringen, das wird die Aufgabe des internationalen Kriegsausgleiches sein, des obersten Kriegsrates, den die großen alliierten Völker schon geschaffen haben.“

Die Hauptsache ist, zu siegen und gewiß zu sein, daß wir es können. Diejenigen, die unter den gegenwärtigen Umständen an Frieden denken, verraten die höchsten Interessen des Vaterlandes und der Menschheit. Ein derartiger, vor der Welt unter der triumphierenden Drohung des preußischen Militarismus angenommener Friede wäre ein Friede der Demütigung und des Glanzes. Nein, die Parole ist: Kampf und nur Kampf bis zu jenem Tage, wo sich auf dem Schlachtfelde das Recht triumphierend erheben wird.“

Painlevé setzte dann weiter auseinander, daß ein Organismus, so nützlich er auch sein möge, nur Wert gewinnt durch den Willen, der ihn belebt und daß dieser Wille bei den Regierenden und allen denen vorhanden sein müsse, die kämpfen und sich mühen. Es werde sich darum handeln zu wissen, wer zuerst fallen werde. Der Redner fuhr fort: „Das sind nicht die Alliierten, wenn sie sich nicht selbst zur Ohnmacht verurteilen. Die Alliierten haben für sich vier Prinzipien der zivilisierten Welt. Ungeheure materielle Hilfsquellen und unerschütterliche Quellen der Freiheit. Zu den Seeren des Sieges gehören die Regionen Amerikas mit ihren gewaltigen Mitteln. Es handelt sich nicht darum, unsere Feinde zu zählen, sondern es handelt sich darum, zu einer kraftvollen Handlung entschlossen zu sein.“

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 13. Nov. Die Fortschrittliche Volkspartei Badens hält (wie schon kurz berichtet) am kommenden Sonntag hier einen Parteitag ab, dem am Samstag eine Landesausschussung vorausgeht. Von der Zentralkommission der Partei in Berlin werden zu den Beratungen Staatssekretär a. D. Bernburg und Landtagsabg. Dr. Frankfurter a. M. erscheinen. Zur Vorbereitung kommen vor allem die innerpolitischen Vorgänge. Die Anmeldeungen zu dem Parteitag sind bereits zahlreich eingelaufen. Der Zutritt zu den Verhandlungen ist nur Angehörigen der Parteiorganisation gegen Eintrittskarten gestattet, die von den Kreisvorsitzenden und vom Parteisekretariat (Karlsruhe, Zähringerstr. 90) bezogen werden können. Voraussetzungen sind am Samstagabend eine öffentliche Versammlung stattfinden, in der Staatssekretär a. D. Bernburg über „Krieg und Frieden“ sprechen wird. Näheres darüber wird noch bekannt gegeben.

o Pforzheim, 13. Nov. Seit 1. November d. J. ist bei sämtlichen Personenzügen auf allen württembergischen Bahnhöfen, sowie auf den Anschlußbahnen Breiten-Brunnal und Neckarzell-Sagelried die erste Wagenklasse in Regal umgewandelt.

— Mannheim, 3. Nov. Stadtdirektor Dr. Karl Bang hier ist vom Senat der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften zum Mitglied der Gesellschaft ernannt worden.

o Baden-Baden, 12. Nov. Mit einem im großen Gartenlaale des Kurhauses veranstalteten Opern-Abend hat sich gestern abend Kammeränger Jan van Gorkom aus dem hiesigen Publikum verabschiedet. Die Darbietungen von Gorkom waren wie immer künstlerisch vollendet und das Publikum spendete nach jeder Nummer reichlichen Beifall.

o Hagen, 12. Nov. Durch Abbruch in den Bach ist der Landwirt Karl Welter von Neumeyer tödlich verunglückt.

o Lahr, 12. Nov. Missetat von R. Meißner von hier, der bei dem letzten Fliegerangriff auf Stuttgart den Angreifer zur Notlandung zwang, und dafür vom König von Württemberg ausgezeichnet wurde, hat, wie aus Stuttgart berichtet wird, durch Oberbürgermeister Rautenschlager im Namen der Stadt Stuttgart ein herzliches Glückwunsch- und Anerkennungsgreifen, sowie eine besondere Liebesgabe erhalten.

— Lahr, 13. Nov. Der Besitzer einer größeren, im Bezirk Lahr gelegenen Mühle wurde in der Nacht vom 12. auf den 13. d. d. hiesigen Missetäteren verhaftet, der mit Brotgetreide und Mehl heimlich verkehrt zu haben. Die Mühle wurde in „Lahrer Str.“ von der Behörde geschlossen.

— Wittenweier (b. Lahr), 12. Nov. Im Alter von 85 Jahren starb hier Privatmann Lorenz Senfrenbrenner, der sich, wie die „Lahrer Zeitung“ in ihrem Nachruf sagt, überall hoher Wertschätzung erfreute. Lorenz Senfrenbrenner, der früher das Schmiedehandwerk ausübte und ein Handwerksmann von echtem Schrot und Korn war, hatte für alle Neuerungen einen offenen Blick und ein gutes Verständnis; er war einer der ersten, der in den Gemeinden des Rheins die sogenannten geschlossenen Bauern einführt, eine Tätigkeit, die ihn in weiteren Kreisen bekannt machte. Über 80 Jahre lang, vom Jahre 1834 bis zum 1. Januar 1917, vertrat der Verlorbene das Amt eines Kreislandtagsabgeordneten mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und hohem Wirklichkeitssinn.

— Sammersheimbach b. Neustadt i. Schw., 13. Nov. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß das Schindens des hiesigen Wohnvorstandes Nieder sich nicht selbst erschossen hat, sondern von einem 16jährigen Bahnarbeiter, der mit einer Pistole spielte, in fahrlässiger Weise tödlich verletzt worden ist.

— Unterkirnach b. Balingen, 12. Nov. Im Alter von 54 Jahren ist Bürgermeister Ernst Blesing gestorben. Seit fast 20 Jahren stand er im Dienst unserer Gemeinde. Im Jahre 1898 war der Verlorbene zum Gemeinderat und, nachdem er sich als solcher gut bewährte, 1904 zum Bürgermeister gewählt worden. Nach Amtsführung der jährlichen Amtszeit erfolgte am 17. September 1913 seine Wiederwahl als Bürgermeister, ein Beweis des Vertrauens, das der Einwohnerschaft sich durch seine unparteiliche und streng rechtliche Amtsführung hier erworben hatte.

— Eichen-Höbentel, 13. Nov. Von einem Missetäter der Stadt der im letzten Jahre für die Errichtung eines Gebäudes für den Kinderhort und die Kinderkrippe 50 000 M. kostete, wurden neuerdings der Stadtverwaltung 25 000 M. zum gleichen Zweck geschenkt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. November.

o Das Eiserne Kreuz erhielten: Erster Klasse: Leutn. d. Res. Lehrer Willy Guschwitz (Sohn d. Ellenbahnhofs, Ludwig Guschwitz von Karlsruhe). — Zweiter Klasse: Unteroff. Richard Kämpf (Sohn d. Kammermüllers P. Kämpf), Sanitätskraftfahrer Egon Gläber, Gepr. Otto Niedinger, Jmb. d. bad. Verdenkmedaille (Sohn d. Dolmetschführers Berth. Niedinger), sämtlich von Karlsruhe, ferner Oberfeldw. Ernst Seidemann (Sohn d. Postverwalters a. D. Otto Seidemann) von Gröningen b. Durlach. — Die bad. Verdenkmedaille erhielten: Gepr. Fyhrhalter Gottfried Wehr (Jmb. d. Eil. Kreuzes) von Karlsruhe und Unteroff. d. Res. Gul. Ebel aus Seelach.

— Dienstjubiläum. In seltener geistiger und körperlicher Mithatigkeit beging gestern Herr Oberstadtdirektor Georg Beck sein goldenes Dienstjubiläum. Nach anfänglich 10jähriger Tätigkeit im Staatsdienste trat er gestern vor 40 Jahren zur hiesigen Stadtverwaltung über, in der er fester ununterbrochen als Vorstand des Rechnungskontrollbüros, dem später das Finanzverwaltungsamt und das Sekretariat für Arbeiterversicherung angegliedert wurden, eine leitende Stellung einnahm. Während dieser langen Zeit war er mit rühmlicher Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit für die Stadtverwaltung tätig. Seine Kollegen verehren in ihm einen stets lebenswürdigen und zuvorkommenden Beamten, und seine Untergebenen einen allzeit zugänglichen und maßvollen Vorgesetzten. Auch in weiteren Kreisen der Bürgererschaft erfreut sich der Jubilar wegen seines kaisers, freundlichen und heiteren Wesens größter Wertschätzung. Mögen ihm noch viele Jahre bester Gesundheit und ein ungetrübter Lebensabend vergnügt sein.

— Verwendung von Tintenstift bei der Reichspost. Die Verwendung von Tintenstift ist bei der Reichspost fortan auch zur untergeordneten Volkspost, von Verfügungen, von Schreiben an gleichgeordnete Dienststellen, fremde Behörden und an Privatpersonen zugelassen.

— Veränderungen auf Bezugsscheinen. Der Reichsbefehlungsstelle wird gemeldet, daß bei einzelnen Befehlungsstellen Bezugsscheine vorgelegt werden, in denen von den Antragstellern nach der Abstempelung nachträglich Änderungen vorgenommen worden sind. Es sei darauf hingewiesen, daß eine derartige Handlungsweise die Täter der Gefahr aussetzt, wegen Urkundenfälschung zur Verantwortung gezogen zu werden. Um kleinlicher Vorteile willen sollen sie nicht ihre bürgerliche Ehre auf das Spiel. Ganz abgesehen davon ist es aber unbillig, sich auf diese Weise in der gegenwärtigen Zeit auf Kosten seiner Mitbürger in den Besitz einer größeren Anzahl von Waren setzen zu wollen, als man rechtmäßig Weise zu beanpruchen hat.

— Marmeladenverteilung. Der Preis der von der Kriegspoststelle für Obstkonerven und Marmelade für den Winter vorbereiteten Marmelade, mit deren Verteilung in der nächsten Woche begonnen wird, stellt sich nach Berliner Blättermeldung auf 90 Pfg. für das Pfund im Kleinverkauf.

— Vortrag Dr. Kaufmann — Museumsaal. Auf Veranlassung des bad. Landesvereins vom roten Kreuz wird Exzellenz Dr. Kaufmann aus Berlin, Präsident des Reichsversicherungsamtes, am Mittwoch, den 21. November, nachmittags 6 Uhr, über: „Was verlangt das kämpfende Deutschland seiner sozialen Aufgabe?“ im Museumsaal sprechen. — Die Hofmusikantenhandlung Hr. Dert hat die Durchführung der Veranstaltung und den Kartenverkauf übernommen.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Vollständige Morgenaufführung: W. A. Mozart.

— Karlsruhe, 13. Nov. Am vergangenen Sonntag Vormittag bot der verdienstvolle hiesige Musikhistoriker Bruno Stürmer im Saale der „Vier Jahreszeiten“ eine Wiederholung seiner kürzlich so erfolgreichen, dem Genius W. A. Mozarts gewidmeten Morgenaufführung, zu der sich auch diesmal eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. In einem kurzen einleitenden Vortrag „Mozart, der Kämpfer“ wies Herr Stürmer mit Recht darauf hin, daß dieser unsterbliche aller Tondichter noch von keiner Zeit in seinem ganzen Wesen recht erfährt worden sei, daß die wundervolle Ausgeglichenheit und Beherrschtheit seiner aristokratischen Natur selbst in den Kreisen der Musiker noch immer eine falsche Deutung erfahre. Er, der den höchsten menschlichen Gefühlsausdruck, die Barmut, gestalten konnte und sein persönliches Leid niemals mit hemmungsloser Selbstmitleidigkeit vor fremden Blicken preisgab, gehört mit einem Christus zu den edelsten Seelen, die je auf Erden gewandelt haben. Die reinste, innerliche Wahrheit in der blanken Schale der Schönheit hat kein Künstler außer ihm mit so bestrickender Annuit und Aufrichtigkeit der Welt dargeboten. Der Vergleich mit Raffael sei darum nichts weniger als zutreffend. Mozarts Feinheit schwebt über allem Dunkel, das er unter schweren inneren Kämpfen übermunden hat. Sie atmet absolute Klarheit und Lebensmittelbarkeit.

Die gewählten Werke, die herrlich gestaltete D-Dur Sonate für zwei Klaviere, die lichtvolle, andachtsvolle Kantate „Die Seele des Weltalls“ und das an Gegenständen reiche „Moll-Quartett“ besaßen geradezu bildhafte Ausprägungen. Mit großer Liebe und mit leidenschaftlicher Hingabe an diese kraftdurchströmten Schöpfungen des Meisters boten die Vortragenden, die Herren Musikdirektor Kunz, Bruno Stürmer, Karl Herentlein, Gunter Graub, Herrn. Ed. Ottomar Voigt u. Willy Eiffler sowie die Damen Alois Räder, deren Klaviere, aufgebildete Stimme viel für die Zukunft verspricht und Elin. Schulten, ganz Hertauchendes. Es war eine erquickende Tat für den schmerzhaften Mozart, von dem Stendhal gesagt hat: „Die Musik kann jede irdische Betrübnis beseitigen und man wird doch stets mit Staunen bemerken, daß Mozart an das Ziel gekommen ist, das ihn alle Meere führen.“

Theodor Gerlach-Abend.

— Karlsruhe, 13. Nov. Den Karlsruhern ist der Name Theodor Gerlach kein unbekannter. Der Künstler war lange Jahre hier als angeheuerter und erfolgreicher Klavierpädagoge tätig und hat in der letzten Zeit auch seinen Ruf als außerordentlich begabter und eigene Wege gehender Komponist erweitert. Seine „gesprochenen Lieder“ erlangten Anerkennung. Die genannte Bezeichnung ist gut gewählt, denn mit den alten Formen des Melodrams haben diese Schöpfungen nichts zu tun. Theodor Gerlach wählt keine episch-anschaulichen, sondern lyrisch-aufsteigende Gedichte, die er mit einem musikalischen Goldgrund untermauert. Erfreulich ist dabei, daß er nicht jedes Wort, oder gar jede Silbe ins Musikalische überträgt (und nach der Art unserer Modernisten) von jeder Empfindung, jedem Gedanken ein ständiges Bild zu geben sucht, sondern daß er eine Grundstimmung anspricht, aus der das Detail organisch herauswächst, ohne herauszufallen. Gemüt und Geist sind an der Konzeption dieser „gesprochenen Lieder“ gleichmäßig beteiligt und sehr oft überaus feine Unterstriche einer feinsten Innigkeit.

Die Wirkung der Gerlach'schen Kompositionen in dem gestrigen, von seiner Schülerin, der eucharistischen Pianistin Fräulein Tina Koch veranstalteten Konzert, war denn auch fraglos stark und steigerte sich bis zum Schluß des Abends. Die vornehme und musikalisch geschult gebaute D-Moll Suite für Klavier, von Fräulein Koch mit ausgeglichener Technik, Fingering und Sorgfalt zu Gehör gebracht, gab gleich ein Bild von der lebhaftesten Ausdrucksart des Tondichters, die dann noch unmittelbar in ihren Bann zog, als Frau Ermarth mit packendem Ton, tiefer Begeisterung und mit bedeutendem musikalischen Verständnis (sie steigerte sehr glücklich mit der Welle der melodischen Linien und traf oft den bestimmenden Ton im Akkord) die ersten Reize der gesprochenen Lieder vortrug, darunter von Geibel und Rilke, die Gerlach'schen Schöpfungen und Albert Herzogs Holzes: „Der Held“. Mit der zweiten Reihe, in der besonders die reizenden, gehaltvollen Gedichte von Rufe Erika Nicolai aufleuchten, deren Stimmung Gerlach's musikalische Interpretation ausnehmend getroffen hat, verstärkte sich dieser Eindruck noch. Frau Ermarth mußte sich denn auch zu einer Zugabe verstehen.

Daß der Tondichter aber auch auf dem Gebiete des gesungenen Liedes Bedeutendes leistet, bewiesen die von Herrn Remo Riepler komponierten und in männlich gekleideter Auffassung widergebenden Gesänge, darunter „Der Spielmann“, „Heimatbild“, „Junges Glück“ zum Teil noch eigenen Dichtungen Gerlach's und als Dreierstabe das „Deutsche Vaterland“, ein schwungvolles Gedicht Albert Herzogs. Mit poetischem Vortrag bot Fräulein Tina Koch noch zwei Nummern aus den „Stücken der Schminke“, die im Vortrage einfach, in der Durchführung sehr gefällig sind.

Das schöne Konzert, dem Angehörige aus den besten Kreisen der Gesellschaft anwohnten, stellt einen großen Erfolg des Komponisten und der Mitwirkenden dar.

Haben Sie irgend etwas



zu versichern,

Auskunft und Beratung durch

Walter Strauss, Karlsruhe i.B.

Subdirektor

Kaiserstr. 82.

Groß. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe
zugleich **Theaterschule (Op. und Schauspielerschule).**

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Die Vorträge des Herrn Professor **Dr. Karl Preisendanz** über:**Altgriechische Dichtung**

finden von jetzt an jeden Freitag nachmittags von 6—7 Uhr im Saale der Anstalt statt. 15887

An diesen Vorträgen können Gäste gegen ein Entgelt von M. 10.— teilnehmen.

Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den Direktor:

Hofrat Prof. **Heinrich Orbenstein**, Sofienstraße 43.

Sprechstunde täglich — außer Sonntags — von 3 bis 4 Uhr.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung sollen auch in diesem Jahre die Steine von toten, gefallenen oder gedörrten Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden, Aprikosen (Wirsche nicht), sowie Kirschen, Apfelsinen, Zitronenkerne gesammelt werden.

Die Steine und Kerne sind nach Möglichkeit zu reinigen, von anhängendem Fruchtfleisch zu befreien und in der Sonne zu trocknen. Bei der Ablieferung müssen die einzelnen Sorten voneinander getrennt sein.

Sammelstellen, bei denen die Steine und Kerne abgeliefert werden können, sind das städtische Gartenamt, Ettlingerstraße, das Gastwirt L. Ratter, sowie die Gemeindefriedhöfe der Vororte.

Ablieferungstermin nachmittags von 3—5 Uhr.

Als Vergütung erhalten die Sammler nach ihrer Wahl für das Kilogramm abgelieferter Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Reineclauden, Mirabellen und Aprikosenkerne 10 Pf. oder 4 Knochenbrühwürfel.

Kirschenkerne 15 Pf. oder 6 Knochenbrühwürfel, Apfelsinen- und Zitronenkerne 35 Pf. oder 14 Knochenbrühwürfel, sofort bei der Ablieferung.

Wir bitten die hiesige Bevölkerung im Interesse der Allgemeinheit, die Steine des verbrauchten Obstes nicht wegzumwerfen, sondern zu sammeln und bei den genannten Sammelstellen abzuliefern. 7406

Karlsruhe, den 24. September 1917.
Der Stadtrat.**Verein Karlsruher Aerzte.**

In Folge der auch für die Aerzte in jeder Beziehung verteuerten Lebenshaltung, werden die Mitglieder des Vereins Karlsruher Aerzte von jetzt ab eine

angemessene Erhöhung der ärztlichen Gebühren

eintreten lassen.

Der Vorstand.**Verein für das Friedrich-Luisen-Hospiz in Bad Dürkheim.**

15853

Die 2. Mitglieder-Versammlungzur Entgegennahme des Geschäftsberichts und zur Erledigung der Wahlen findet **Samstag, 25. November d. J., nachmittags 4 Uhr**, im Sitzungssaale der Festungstr. 14 in Karlsruhe statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Dr. Mayer.



Wir empfehlen unser gutsortiertes Lager in

Noten für alle Instrumente.

Versand nach auswärtig erfolgt pünktlich. 15755.9.1

Odeon-Musikhaus Karlsruhe,

Kaiserstraße 175.

Schmecken Sie Ihren Hut mit meinen

echte Straußfedern

Der reizende, einzig seine Damenputz, Sommer u. Winter immer modern, fertig zum Selbstaufstecken.

Ich liefere unt. Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiß.

Länge ca. Breite ca.
36 cm. 13 cm. zu 2.50 Mk.
39 cm. 15 cm. zu 3.25 Mk.
46 cm. 17 cm. zu 6.— Mk.Zurücknahme nach Stägig. Probe! **Pracht-Katalog.** — Größte Auswahl in Straußfedern, Straußfedern-Kränze u. Feder, versende an jedermann umsonst u. postfrei.**Ernst Lange, Düsseldorf,**

Straußfedern-Spezialhaus. Arnoldstr. 21a.

kein Ladengeschäft! Versand direkt an Privat!

N. Fuchs & Co., Karlsruhe

Zähringerstraße 28 Tel. 3576

Ankauf von**Altpapier****Akten****Geschäftsbücher****Zeitungen**

und B33134

sonstige Drucksachen**Höchste Preise — Sofortige Kasse**

Garantie des Einstampfes Ware wird abgeholt.

Versteigerung von
Personen- u. Last-
Schlitten.

Am Dienstag, den 20.

November 1917, vorm.

9 Uhr, werden in der

Kaserne Karlsruhe-**Gottesau**

etwa 200 kriegsunbrauch-

bare Personen- und Last-

schlitten gegen Versteigerung

versteigert. 15886

Feldartillerie-Regt.**Großherzog (1. Bad.)****Nr. 14.**

— Montag 21. 11. 1917. 107

Geld-Lotterie

3268 Geldgew. bar o. Abz. A

155 000**60 000****20 000**

Empfehle und versende

für Liste und

Porto 40 Pf.

mittelsendend

Lose à M. 3.—**Emil Stiller, Bankhaus**

Stuttgart, Holzmarkt 30

— Montag 21. 11. 1917. 107

Gelungen an elektrischen**Klingel-Anlagen beilegt**

der Klingeltransformator

mit direktem Anschluss

an die elektr. Lichtleitung.

Emil Schmidt & Kons.

Rebelfstr. 4. 2740

Neue Ideen

verwerter u. finanziert

erfahrener kapitaltr.

Ingenieur.

Ernst Hoffer, erb. unt.

M. B. 666 an Haasenstein

& Vogler, A.-G., München.

Bin für

Metalle, Eisen, Zunder,

Papier etc., beschlagun-

gemesen, feils Käufer zu

höchsten Tagespreisen.

M. Kleinberger,

Schwanenstr. 11.

7918* Telefon 835.

Betten, Möbel,

sowie ganze Haus-

haltungen, Pfand-

schätze, Uhren, Was-

sen, Musikinstru-

mente u. a. 1296

kauft zu höchsten**Preisen**

Erstes u. größtes An-

u. Verkaufsgeschäft

Levy

Margrafenstr. 22.

Telephon 2015.

Frauenhaare

insolge dringenden fad-

lichen Bedarfs, sowie auch

für Industrie- u. frische

technische Zwecke kauft an

allerhöchsten Preisen.

Oskar Decker,

Friseur und Haartrich-

handlung, 7901*

Kaiserstraße 82.

Erhalt für**Puköl**

zum Reinigen von

Maschinen und

Lieferung preiswert

Koch & Co.,

4910a Fabrik

dem. Produkte,

Mannheim,

Industriest. 14.

Ziegenbock

zum Decken gesucht, Bayr.

Friedr., Gelpingenstr. 1.

Museumssaal

Mittwoch, 21. Nov., nachmittags 6 Uhr

Auf Veranlassung des bad. Landesvereins vom

Roten Kreuz 15882

VortragExzellenz **Dr. Kaufmann** aus Berlin

über

„Was verdankt das kämpfende**Deutschland seiner soz. F. u. sorge?“**

Karten: M. 3.—, 2.— u. 1.— i. d. Hofmusikalienhdl.

Fr. Doert.

Gato Leipziger Extra billig! — Nur

Reize **Karl-Friedrichstraße 6**

1 Tropfen

(Neben Firma Spiegel & Wels

Nabe Schloßplatz).

Keine teure Ladenmiete.

K. Schorpp.

Klebomin

hell und dunkel

der idealste Klebstoff**Klebt**

leimt und gummiert 5256a

alles.

Vollständig geruchlos — dauernd haltbar.

Probe-Eimer hell A 15.—, dunkel A 10.—

Direkte Bezugsquelle für Groß-Verbraucher.

Generalvertreter für Süddeutschland

Walter Hill, Stuttgart 8.**Privat-Un errich**

in Maschinenbau u.

Stenographie erteilt bei

torgünstiger, schneller Aus-

bildung, mäßigen Preisen

Emme Mühlisch,

Rietel 5. II.

Eintritt täglich. 12006

Nachhilfe

für einen Schüler der

Medikula (Quinta) wird

gesucht. Angebote mit

Preis unter Nr. 53236 an

die Geschäftsstelle der

„Bad. Presse“.

Es ist rasam,

die ältesten Pelze u. Muffe

reparieren und ändern zu

lassen. Tadellose u. billige

Ausführung

Donatstr. 8, part.**Daniels Konfektionshaus,**

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Wintermäntel

in großer Auswahl.

Keine Ladenspeisen.

Stamm-Gesunde**Erholungsheim**

Eine größere Fabrik be-

absichtigt für ihre erhol-

ungsbedürftigen Arbeiter

ein zum Erholungsheim

geeignetes Anwesen in

waldreicher Lage zu er-

werben.

Angebote bis spätestens

15. Nov. unter Nr. 5363a

an die „Bad. Presse“.

Aut erhaltener, besserer**Reisekoffer**

(Handkoffer) zu kaufen

u. verkaufen. Preis-

angabe unter Nr. 533014

an die Geschäftsstelle der

„Bad. Presse“ erbet.

Gliernes Kinderbett,

aut erb. mit Matr., und

auterbalt. Zimmerlich

zu kaufen gesucht. Bayr.

Kastner, Werberstr. 73, III.

Zu verkaufen

Einem prägnanten, kap-

italfrähtigen Mann wäre

Geldverleih geboten, ein

landwirtschaftliches An-

wesen mit Inventar und

ausgebend.

billig zu erwerben. An-

gebote unter Nr. 533173

an die Geschäftsstelle der

„Bad. Presse“ erb.

Einfamilienhaus

in freier Lage, der Neu-

zeit entsprechend, in bestem

Zustande, mit Garten und

Bogengängen, in Nähe Se-

delbergs zu verkaufen.

Angebote unter 533197

an die „Bad. Presse“ erb.

Nähmaschinen

Schneidertisch, Nählofen

u. Eisen, sowie sonstige

zu verkaufen. Näh. Georg

Friedrichstr. 4, III z. Bm

Schäfer.

Zum Schützenbühnen,

Gold- und Silberbüchsen,

Kleidern und sonstigen

Gebrauchsgegenständen

wird eine zuverlässige und

vertrauenswürdige Ver-

sorgung gesucht. Ange-

bote werden unter Nr.

15883 an die Geschäftsstelle

der „Bad. Presse“ erbeten.

Cüchtiger Zeichner

für Werkzeugmaschinenbau

zu möglichst baldigem Ein-

tritt gesucht. 5324a

K. Martin,

Maschinenfabrik,

Offenburg in Baden.

Gesucht werden fröhliche

Burschen oder Mädchen.

Kote Radler,

333204 Gerrenstr. 22.

Büro-Fräulein.

Wir suchen für unser

Büro ein Fräulein, wel-

ches mit allen Büroarbei-

ten vertraut ist. Auch in

der Buchhaltung müssen

Anfangskenntnisse vor-

handen sein. Angebote

mit Zeugnisabschrift, mel-

den unter Nr. 5284a bei

der Geschäftsstelle der

„Bad. Presse“ erbeten.

Nach Durcharf wird für

kleinen, einfachen Haus-

halt älteres Mädchen ob-

alleinlich. Frau gesucht.

Familien-Anschluss. An-

gebote unter Nr. 53004

an die Geschäftsstelle der

„Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht einmache,

Mädchen als Stütze, wel-

ches als Stütze sei, das gut

kochen kann, zweimädchen

vord. Pension 50 Mark,

Karlsruhe, 6. III. 533189

Glickerin

gesucht, geübt, auch im

Neuanfertigen bewandert,

für einige Zeit auf Land.

Angeb. mit Gehaltsanpr.

unt. Nr. 5362a an die Ge-

schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Tücht. Kaufmann, Freitag

nachmittags, 533237

Eisenlohrstraße 12, III.

Tüchtige Stenotypistinnen

für Kanzleien und Privatgeschäfte

werden für sofort und später gesucht.

Hilfsdienststelle Karlsruher

(Stadt. Arbeitsamt Karlsruhe)

Zähringerstraße 100, 3. Stod.

Gesucht werden 11705

Köchinnen für Privat,**Mädchen für alles,****Mädchen für Anlernen, sowie****Stundenfrauen für häusliche Arbeiten,**

für sofort oder später.